

PROTOKOLL 1. ELTERNKONFERENZ 2013/14

Zeit: Donnerstag 28. November 2013, 19.30 bis ca. 22.00 Uhr
Ort: Aula Bodenackerschulhaus
Beisitz: Dajana Wetzel, Schulleitung Kindergarten bis 2. Klasse und Sekundarstufe 1
Katharina Bruni, Schulleitung Primarstufe 3. bis 6. Klasse
Beatrice Schneider-Hebeisen, Bildungskommission (BiKo)
Gast: Michael Haldemann, Ressort Bildung, Gemeinde Münchenbuchsee
Protokoll: Manuela Gerwer
Abgemeldet: 9 Elternvertreter/innen
Anwesend: 38 Elternvertreter/innen

1. Begrüssung

Angela Schaniel und Jaana Saluz begrüßen die zahlreich anwesenden Elternvertreter/innen.

2. Wahl Protokollführung

Angela Schaniel

Manuela Gerwer wird einstimmig als heutige Protokollführerin gewählt.
Simone Badertscher Imhof stellt sich für das nächste Mal zur Verfügung.

3. Genehmigung Protokoll der letzten Sitzung

Jaana Saluz

Frage einer EV zu Punkt 4:

Was heisst ‚ist Sache der Gemeinde‘?

Ausführung Herr Haldemann:

Die Bildungskommission muss das Geld für den Eintritt sprechen, die Lehrperson den Schwimmunterricht einbauen und die Schulleitung muss kontrollieren, dass der Schwimmunterricht durchgeführt wird. Das Protokoll wird verdankt und genehmigt.

4. Informationen aus der Schulleitung

Katharina Bruni, Dajana Wetzel

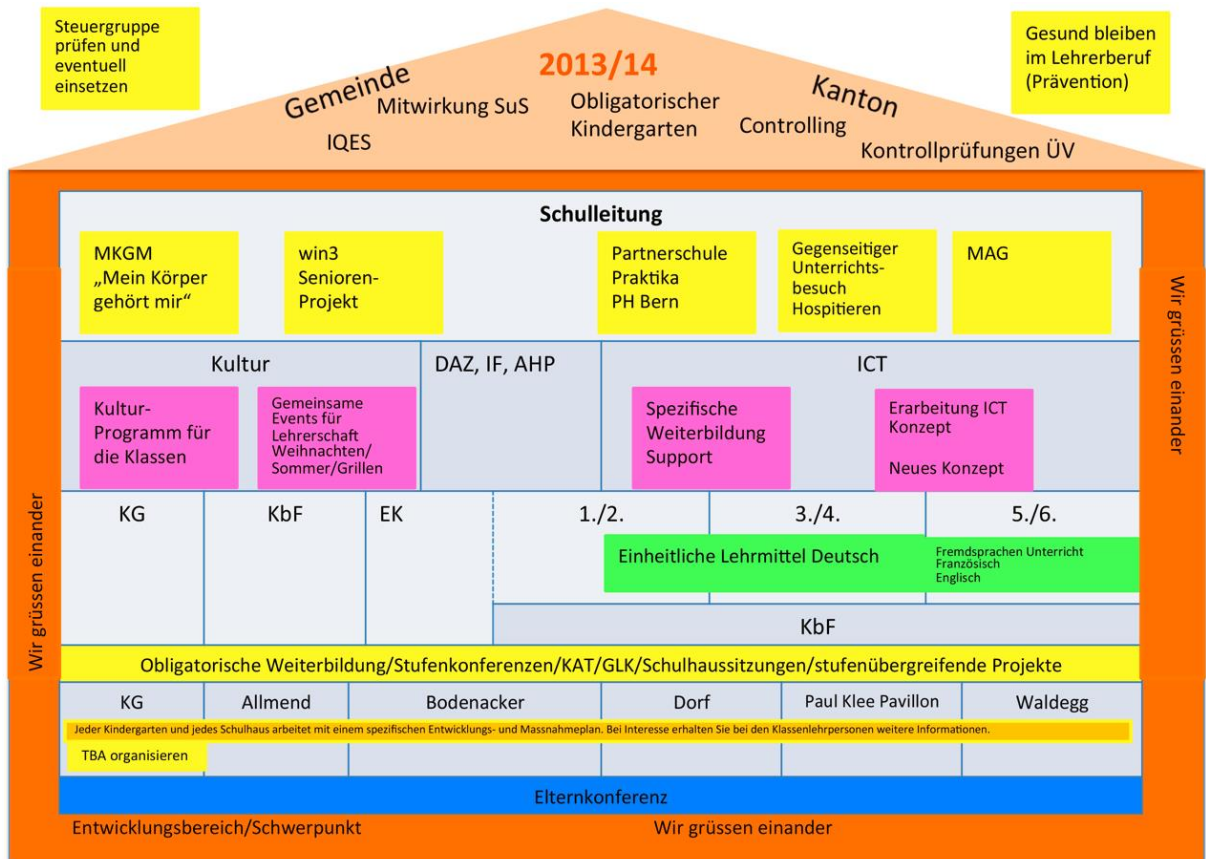
4.1 Allgemeine Informationen

Keine

4.2 Information zum Schulprogramm

Frau Bruni zeigt die allgemeine Definition des Schulprogramms und zeigt in einer kurzen Präsentation, wie das Schulprogramm aufgebaut ist

Darstellung des Schulprogramms für die Jahre 2013/14



Fragen aus der EV an die Referenten:

EV: Ist es sinnvoll, eine unterschiedliche Kultur in den Schulhäusern zu haben? Es besteht ja kein Wettbewerb oder Wahlfreiheit.

Frau Bruni: Die Kultur der Schulhäuser entsteht durch die Umgebung sowie deren Lehrpersonen und vielen anderen Faktoren.

Ergänzung Frau Wetzel zum Schulprogramm: Die Oberstufe hat zurzeit kein Schulprogramm. Es ist in Bearbeitung und soll im Sommer 2014 starten. Dies wird nach Fertigstellung ebenfalls in der Elternkonferenz vorgestellt.

Frage EV: Was merke ich als Vater vom Schulprogramm?

Frau Bruni: Nicht viel. Es ist ein Schutz, aber auch ein Steuerungsmittel für die Lehrpersonen. Es entsteht eine Verbindlichkeit, eine Überprüfbarkeit. Man bemerkt es am guten Unterricht.

Frage EV: Soll der Unterricht ähnlicher werden?

Frau Bruni: Nein, das ist kein Ziel. Die Lehrfreiheit der Lehrperson steht ganz oben. Die grossen Unterschiede sind von der Persönlichkeit der Lehrperson und den

unterschiedlichen Zugängen zu einem Thema abhängig. Dies sagt jedoch nichts über die Qualität aus. Der Lehrplan ist verbindlich, der Weg aber frei.

Ergänzung Frau Wetzel: Der Entwicklungsschwerpunkt ist eher bemerkbar. In diesem Jahr lautet dieser ‚Wir grüssen einander‘.

4.3 Beantwortung Anfrage Basisschrift

Heute lernen die Kinder in der Schule zuerst die Steinschrift und danach die sogenannte Schnürchenschrift. Es stellt sich die Frage, ob es sinnvoll ist, innerhalb kurzer Zeit zwei Schriften zu lernen. Die Basisschrift ist eine Schrift, welche einige Buchstaben zusammenhängt, aber nicht alle. Die Meinungen dazu gehen weit auseinander. In Münchenbuchsee wird im neuen Schuljahr 2014/ 2015 eine Referentin eingeladen, welche die Lehrpersonen über die Basisschrift informiert. Zurzeit fehlen die geeigneten Lehrmittel. Zudem ist die Basisschrift nicht im Lehrplan 21 verankert.

4.4 Beantwortung Anfragen

Frage zur Hausaufgabenregelung

Dies ist im Lehrplan klar geregelt:

1./ 2. Klasse: 1.5h pro Woche

3./ 4. Klasse: 2h pro Woche

5./ 6. Klasse: 3h pro Woche

7.- 9. Klasse: 4h pro Woche

Hat das Kind zu viele Aufgaben, soll auf die Lehrperson zugegangen werden. Hausaufgaben sind nicht zwingend. Es kommt auf das Kind, die Klasse und die Lehrperson an. Wenn die Lerninhalte ohne Hausaufgaben im Unterricht vermittelt werden können, sind Aufgaben nicht nötig.

Bemerkung EV: Eine Angleichung wäre angebracht, damit das Kind nicht bei einem Lehrerwechsel plötzlich auf die Welt kommt (viel mehr Hausaufgaben hat)

Zum Berufswahlkonzept Sekundarstufe 1:

Gibt es zurzeit nicht, ist in Bearbeitung. Das Konzept soll vereinheitlicht werden und im Sommer 2014 bereit stehen.

5. Informationen aus der Bildungskommission Beatrice Schneider-Hebeisen

Fragen von Elternvertreter/innen an die Biko: Gibt es ein Integrationskonzept?

Antwort der Biko:

Ist seit 2011 vorhanden und in einem Ordner einsehbar. Es werden Klassen mit besonderer Förderung geführt. Über die Gestaltung der besonderen Förderung kann die Gemeinde selber entscheiden. Es besteht jedoch ein Kontingent, eine bestimmte Anzahl Lektionen für Begabtenförderung sowie für die Integration und weitere sog. besondere Massnahmen.

Informationen zu den Auswirkungen der finanziellen Situation

Das Budget 2014 wurde abgelehnt. Das bedeutet, dass ab 01.01.2014 kein gültiges Budget besteht und alles, was nicht durch Gesetze, Verträge oder ähnliches vorgegeben ist, nicht unbedingt durchgeführt werden kann.

Der freiwillige Schulsport konnte auf die Vereine verteilt werden und wird so weiter geführt. Der ‚Fäger‘ ist dank grosszügiger Unterstützung des GFM gewährleistet. Die Durchführung von Landschulwochen und Schulreisen sind im 2014 nicht gesichert. Da das Budgetjahr dem Kalenderjahr entspricht, ist das laufende Schuljahr direkt betroffen.

Die Verträge der reservierten Lagerhäuser können jedoch eingehalten werden.

[Anmerkung: Die Schulleitungen und das Departement Bildung wurden nach der Sitzung der Elternkonferenz darüber informiert, dass in der budgetlosen Zeit die Lager nicht zugesichert werden können. Ob Lager oder Landschulwochen im Jahr 2014 durchgeführt werden können, ist zurzeit noch nicht definitiv geklärt. M.Haldemann 5.12.13]

Frage aus der EV bezüglich Klassenschliessungen und Klasseneröffnungen:

Der Gemeinderat stellt einen Antrag bezüglich Anzahl Klassen und deren Grösse an den Kanton. Dieser genehmigt den Antrag oder gibt ihn zurück an den Gemeinderat.

Die Vorgabe des Grossen Rats betreffend Klassengrössen gilt ab August 2014, ab Frühling läuft der Genehmigungsprozess.

Der Druck wird von Jahr zu Jahr grösser. Wenn die Gemeinde viele kleine Klassen führt, wird sie mehr belastet.

Im kantonalen Vergleich liegen die Klassengrössen von Münchenbuchsee im Durchschnitt. Wir haben vier Klassen, die zu klein sind. Die Argumentation für diese Klassen wurde bisher vom Kanton akzeptiert

Frage aus der EV zur Bibliothek:

Wird aus Spargründen das Angebot verändert?

Bei der Gemeindebibliothek (Kornhausbibliotheken) gab es eine neue Vereinbarung. Das Angebot der Bibliothek für die Schule soll aber gleich bleiben. Die Kürzung wird eher die Öffnungszeiten, das Personal und die Anzahl der Medien betreffen.

6. Informationen zur Ferieninsel

Michael Haldemann

Die Ferieninsel hat nicht direkt mit der Schule zu tun, aber mit der Betreuung der Kinder während der Schulferien.

Der Pilotversuch findet während drei Jahren jeweils vier Wochen pro Jahr statt. Die Ferieninsel muss selbsttragend sein und kostet daher sFr 80.- pro Kind und Tag. Beim Sozialdienst kann ein Gesuch für Verbilligung gestellt werden. Die Ferieninsel ist von der Tagesschule getrennt, da sie nicht vom Kanton subventioniert wird. Daher auch der fixe Betrag von 80.-

Die Kinder sollen den ganzen Tag bleiben.

Der Ort ist noch nicht definiert, soll sich aber im Zentrum von Münchenbuchsee befinden.

Es wird eine Interessentenliste geführt und ein Flyer mit den wichtigsten Informationen verteilt.

Es wird eine Leitung dafür gesucht. Geeignete Personen können sich beim Ressort Bildung melden (es wird ein Flyer mit der Ausschreibung verteilt).

7. Brainstorming/Gruppendiskussionen Alle

In verschiedenen Elternvertretergruppen wurde anschliessend engagiert ausgetauscht. Auftrag war, sich kennen zu lernen und Ideen und Vorstellungen der vorhandenen Elternvertreter/innen zu sammeln. Die Gruppenbildung erfolgte nach Schulstufen. Fragen und Ideen wurden anschliessend im Traktandum 9 im Plenum präsentiert.

8. Organisation Elternkonferenz Angela Schaniel

Die Elternkonferenz ist seit einem Jahr so organisiert.
Die Vorausunterlage ‚Organisation Elternkonferenz Münchenbuchsee‘ wird durchgesprochen.

Präsidium: Idealerweise sind alle drei Stufen vertreten, darf aber bei zwei Personen bleiben.

Abstimmungen: Jede anwesende Person hat eine Stimme, auch wenn sie mehrere Klassen vertritt.

Traktandenliste: Die Veröffentlichung auf der Homepage wird geprüft.

Protokollführer: Wird jeweils am Schluss der Konferenz für die nächste Sitzung gewählt.

Anträge: Jede EV kann als Einzelperson einen Antrag einbringen. Der Antrag muss von der Mehrheit beschlossen werden.

Absatz Aufträge: Muss umformuliert werden, Satz mit Leitung streichen.

Absatz Arbeitsgruppen: Wird abgeändert.

Ergänzung: Budgetrelevante Anträge etc.

Das Papier wird überarbeitet und in der nächsten Sitzung zur Freigabe vorgelegt.

9. Laufende Initiativen

9.1. Stand und Anfragen

Verantwortliche

IG Velo

Daniela hat sich entschuldigt, mehr Infos folgen im Februar.

Helfer und Helferinnen melden sich bei Daniela Somogyi

Natel 079 291 82 00, Mail: daniela.rothen@quick-line.ch

Feuerwehrcurs

Antrag für zwei Mittwoch im Mai gestellt. Wird in der Stabssitzung besprochen. Mehr Infos im Februar. Es werden aber auf jeden Fall drei Helfer benötigt.

9.2 Themenabende

Feed-back Themenabend „Erfolg in der Schule“ Irene Wyss / Jaana Saluz
Organisatorin wird verdankt. Der Themenabend war ein Erfolg.

Themenabend 2014? Themensuche

Es werden diverse Themen vorgeschlagen:

Thema Finanzen (25)

Vortrag der Swisscom zum Thema Medienkompetenz (17)

Ernährung

Grenzen setzen

[Anmerkung zum Budget: gemäss Auskunft Herr Haldemann sind die 500 CHF Budget der Elternkonferenz für das 2014 nicht gesichert. 5.12.13]

Lehrplan-> Wird verworfen, kann im Internet herunter geladen werden.

Gewählt wird das Thema Finanzen. Um die Organisation kümmert sich Franz Wittwer.

9.3 Weitere Initiativen?

Jaana Saluz

Laufende Aktionen: Leuchtwesten haben alle Erstklässler erhalten. Für weitere Westen muss die Schulleitung beim TCS anfragen. Die Anfrage ist am Laufen.

Frage Aus der Gruppen der EV 4. Klasse: Wir wissen nicht, was die Kultur im jeweiligen Schulhaus ist.

Sporttag: Warum macht das Dorfschulhaus nicht bei einem anderen Schulhaus mit? Mit der Frage zuerst an die Hausverantwortliche gelangen, falls sie abblockt auf die Schulleitung zu gehen.

→ Wird durch die EV abgeklärt

Pensum Kindergarten: Ist auch in Zukunft für das erste Kindergartenjahr ein Pensum von vier Halbtagen wählbar?

→ Wird durch das Präsidium bei der Schulleitung abgeklärt

Patrouille: Soll länger auf dem Posten bleiben.

→ Präsidium klärt Aufgaben und Wertschätzung der Patrouille ab.

Eine Liste von Fragen von Eltern von Erstklässlern sollte erstellt werden.

10. Verschiedenes

Jaana Saluz

Das Fäger Angebot ist dank Sponsoring durch den Gemeinnützigen Frauenverein gerettet.

Zum Teil gibt es verbale Attacken auf Schulhausplätzen, welche inakzeptabel sind.

→ Was läuft auf Seite der Schulleitung, was auf der Seite der Eltern, ist es ein Thema im Schulprogramm?

Frage an die Schulleitung bezüglich Pausenaufsicht. Diverse Wortmeldungen zu gefährlichen Situationen bei den Eingängen der Schulhäuser (z.B. übertrampelte Kinder). Es ist sehr geschätzt worden, dass zeitweise beim Paul Klee ältere Schüler nach Pausenende Aufsicht hatten bei der Türe.

11. Verabschiedung

Jaana Saluz/ Angela Schaniel

Das Co-Präsidium bedankt sich und verabschiedet die Anwesenden.

Nächste Sitzungen: 20. Februar 2014, 2. Elternkonferenz, ab 19.30 Aula Bodenacker
15. Mai 2014, 3. Elternkonferenz, ab 19.30 Aula Bodenacker

→ Das Sitzungsdatum im Februar wurde um eine Woche verschoben